



SICH DURCH LITERATUR MIT GLÜCKSSPIEL UND ZUFALL AUSEINANDERSETZEN

EINFÜHRUNG

Casino, Geldspielautomaten, Poker: Verschiedene literarische Werke beschäftigen sich mit dem Thema Geld- und Glücksspiele¹. Beispiele sind Paul Austers *Die Musik des Zufalls* und Fedor Dostojewskis *Der Spieler*. Die meisten dieser Bücher behandeln mehrere bemerkenswerte Aspekte des Spielens, einschliesslich die Probleme des exzessiven Spielens.

KENNZAHLEN

192'000 Die Anzahl der von exzessivem Spielen betroffenen Personen in der Schweiz *

16 Das Durchschnittsalter beim ersten Spieleinsatz

10 Der Multiplikationsfaktor: Zwischen 2014 und 2018 ist der Anteil von Jugendlichen mit riskantem und problematischem Spielverhalten von 0,4 % auf 4,5 % ** gestiegen



ZIELE

Dieses Arbeitsblatt umfasst Themen und Übungen zu exzessivem Spielen, die sich leicht in den Literaturunterricht integrieren lassen. Dabei werden unterschiedliche Ziele verfolgt:

- Ermutigen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, sich Gedanken zu exzessivem Glücksspiel zu machen, indem Sie an einem Buch arbeiten, das sich darauf bezieht.
- Analysieren Sie Texte von Autoren, die sich mit Zufall und Spielen beschäftigen.



ZIELPUBLIKUM

Dieses Arbeitsblatt ist für Lehrkräfte bestimmt, die die Möglichkeit haben, mit literarischen Werken und Texten zu arbeiten, insbesondere:

- Lehrkräfte im Fach Deutsch
- Lehrkräfte im Fach Französisch
- Lehrkräfte im Fach Philosophie

¹ Für einen Überblick über einen guten Teil dieser Werke: Players-Info-Service.

* Sucht Schweiz, Schweizer Suchtpanorama, 2021

** Sucht Schweiz, Schweizer Suchtpanorama, 2020

1. ROMANE ZUM THEMA GLÜCKSSPIEL

Ein Buch behandeln, in dem es um exzessives Spielen geht

In vielen Büchern geht es um das Thema Spielen. Viele von ihnen handeln von Strategiespielen oder Schach, wie beispielsweise die Schachnovelle von Stefan Zweig. Es ist jedoch nicht ungewöhnlich, dass man in der Literatur Anspielungen auf Glücksspiele findet. Der Spieler von Dostojewski ist einer der symbolträchtigsten Vertreter. Die Hauptfigur Alexej gibt uns einen hervorragenden Einblick in das, was im Kopf einer spielsüchtigen Person vor sich gehen kann und in welche Negativspirale das Spiel sie hineinzieht.

In vielen anderen Romanen geht es an irgendeiner Stelle um Glücksspiel. Das Chagrinleder von Balzac zum Beispiel beginnt mit einem jungen Mann, der, nachdem er seinen letzten Heller beim Glücksspiel verloren hat, sein Leben beenden will. Es ist interessant, dass der Autor dieses Thema im Jahr 1830 behandelt, wenn man bedenkt, dass heute etwa ein Drittel der Spielerinnen und Spieler, die in Behandlung sind, mit Suizidgedanken zu kämpfen haben.

Auch neben den grossen Werken der französischen Literatur gibt es näher an unserer Zeit zeitgenössische Werke, die sich auf brillante Weise mit Glücksspielen beschäftigen. Paul Austers *Die Musik des Zufalls* ist ein gutes Beispiel dafür. *Gier und Schulden*: Dieses Buch veranschaulicht auf interessante Weise, wie die Dinge schiefgehen können, wenn man alles verspielt.

BUCHAUSWAHL

Ideal für Gymnasien

- *Der Spieler*, Fedor Dostojewski
- *Das Chagrinleder*, Honoré de Balzac
- *Spiel im Morgengrauen*, Arthur Schnitzler

Ideal für Berufsschulen

- *Die Musik des Zufalls*, Paul Auster
- *Homo Faber*, Max Frisch
- *Die Spiele und die Menschen*, Roger Caillois
- *No limit (nur Französisch)*, Tom Verdier

ÜBUNG

Arbeiten Sie mit der Klasse an einem Buch, das in einem seiner Kapitel das Thema Geld- und Glücksspiele behandelt (z. B. aus der nebenstehenden Auswahl) und nutzen Sie die Gelegenheit, die Schülerinnen und Schüler mit einigen Fragen zum Nachdenken darüber anzuregen. Zum Beispiel:

- Welchen Platz nimmt das Glücksspiel in diesem Buch ein und welche Rolle spielt es?
- Welche Beziehung haben die Figuren zum Glücksspiel?
- Gibt es Anzeichen, die auf eine Glücksspielproblematik bei bestimmten Figuren hinweisen?

2. ÜBERLEGUNGEN VON AUTOREN ZU GLÜCKSSPIELEN

Verschiedene Schriftsteller haben sich mit Zufall und Spielen auseinandergesetzt. Unter ihnen auch der Schriftsteller und Soziologe Roger Caillois mit seinem Werk *Die Spiele und die Menschen, Maske und Rausch*. Im Kapitel über Glücksspiele beschreibt Roger Caillois zwei grosse Probleme im Zusammenhang mit exzessivem Spielen. Das erste besteht in der Tendenz, dem Zufall eine bestimmte Absicht oder Kohärenz zuzuschreiben, die er nicht hat, und zu glauben, dass es einem beispielsweise mit einem Martingale, Aberglauben usw. gelingen wird, ihn zu beeinflussen oder zu durchschauen. Das zweite beruht darauf, den Zufall aus seiner Domäne, nämlich die eines begrenzten Spiels, hinaustreten zu lassen, um mit seiner Hilfe Probleme und Schwierigkeiten, die zum Leben gehören, zu regeln oder zu lösen.

Ein weiterer bedeutungsvoller Text, der in die gleiche Richtung geht, findet sich in Blaise Pascals *Wette*, das in seinem Werk *Gedanken* (Artikel III des zweiten Teils) zu finden ist. Dieser etwa drei Seiten lange Text ist in mehrfacher Hinsicht interessant. Zunächst führt Pascal ein Gespräch mit Fermat, einem der Initiatoren der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Dann entwickelt Pascal am Beispiel des Münzwurfs ein Argument, das sein Publikum ermutigt, auf die Existenz Gottes zu «wetten».

Gedanken, Blaise Pascal

Die Spiele und die Menschen, Maske und Rausch, Roger Caillois

ÜBUNGEN

Bearbeiten Sie mit der Klasse den Text von Roger Caillois *Die Bedeutung des Glücksspiels* (aus seinem Werk *Die Spiele und die Menschen, Maske und Rausch*) und nutzen Sie dies, um die Schülerinnen und Schüler anhand einiger Fragen zum Nachdenken zu bewegen. Zum Beispiel:

- Warum haben Menschen das Bedürfnis, den Zufall zu kontrollieren, der von Natur aus unkontrollierbar ist?
- Worin liegt der Reiz der Geld- und Glücksspiele?

Ab wann verliert das Spiel Ihrer Meinung nach seinen Reiz und wird zu einem Problem? Siehe in diesem Zusammenhang www.sos-spielsucht.ch

ÜBUNGEN

Bearbeiten Sie mit der Klasse den Text von Blaise Pascal und greifen Sie diesen auf, um die Schülerinnen und Schüler anhand von einigen Fragen zum Nachdenken anzuregen. Zum Beispiel:

- Welche Vorteile und Risiken hat es, den Zufall für uns entscheiden zu lassen?
- Die Gewinnchancen stehen immer zu Gunsten der Glücksspielbetreiber. Warum spielen dann so viele Leute?